

Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **138 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNKE, TH.:

Waldschäden durch Schnee und Eis im Forstwirtschaftsjahr 1982

(Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Freiburg i. Br., Nr. 123)

38 Seiten, zu beziehen bei der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Wonnhaldrasse 4, D-7800 Freiburg i. Br., DM 8, –

Im Winter 1981/1982 kam es fast im gesamten südlichen Landesteil von Baden-Württemberg zu extrem starken schnee- und eisbedingten Waldschäden mit Schadholzmengen von über 3,3 Mio Festmetern oder mehr als 40% eines Normaleinschlages. Die früheren Schadenereignisse von 1886, 1936 und 1958 blieben weit unter der Hälfte dieser Schadholzmengen.

Durch eine Umfrage bei den am stärksten geschädigten Forstämtern (101 Forstämter mit 87% der Zwangsnutzungen) wurden Hinweise auf die Abhängigkeit der Schäden von disponierenden Einzelfaktoren gesammelt sowie nach Massnahmen der Schadensbewältigung und forstbetrieblichen Konsequenzen gefragt. Damit sollten Erkenntnisse gefestigt und vervollständigt werden, um durch forstliche Massnahmen das Klimarisiko auf ein möglichst geringes Mass reduzieren zu können.

Die Schneebruchgefährdung nahm mit der Höhenlage zu. In den Schwarzwaldforstämtern traten die Schäden hauptsächlich in Lagen oberhalb 600 m, in den übrigen Landesteilen oberhalb 400 m auf. Betroffen wurden vor allem Hänge mit östlicher bis nördlicher Exposition, also eher windgeschützte Standorte. Im Einzelfall wurden standörtliche Einflüsse von Bestandesmerkmalen überlagert und übertroffen. Wenig stufige Bestände aus Fichte und Föhre, aber auch aus Tanne, haben sich als labil erwiesen. Durch frühe Schneefälle wurden noch belaubte Laubbaumbestände in Mitleidenschaft gezogen. Widerstandsfähig war die autochthone Höhenfichte, relativ schneefest auch die spitzkronige Höhenform der Föhre. Bei der sonst als eher weniger empfindlich eingestuften Tanne wurden Schäden besonders an Bäumen mit ausgeprägter Storchennestkrone festgestellt. Als sehr widerstandsfähig erwies sich der Bergahorn, speziell auch beim Eisregen vom Januar 1982.

In den schneebruchgefährdeten Lagen auf windruhigen Standorten waren stufig aufge-

baute, weitständig erzogene Mischbestände aus Fichte, Tanne, Buche und eventuell Föhre vergleichsweise wenig gefährdet. Besonders wichtig ist ein niedriges h/d-Verhältnis wegen geringem Bruch-Risiko und besserem Austeilen von Gipfelbrüchen dank genügend langen Restkronen.

Hinweise über die Aufrüstung, die Holzmarktlage und die Bekämpfung der Folgeschäden runden den interessanten Bericht ab.

P. Bachmann

IUFRO S 2.09 Luftverunreinigung – Air Pollution:

XIII. Internationale Arbeitstagung forstlicher Rauchschaden-Sachverständiger

Forschungsanstalt für Forstwirtschaft und Jagdwesen, Jiloviště Strnady – ČSSR

Im vorliegenden Buch sind die einzelnen Referate der XIII. Arbeitstagung der forstlichen Rauchschadensachverständigen enthalten. Diese Tagung fand Ende August 1984 in Most, dem Zentrum des nordböhmischen Kohlekesels nahe dem Erzgebirge, statt, wo die Immissionsprobleme sozusagen direkt vor der Haustüre liegen. Die etwa 60 Mio. Tonnen Kohle, die in dieser Region jährlich abgebaut und verbrannt werden, führen zu kaum vorstellbaren Immissionen, allein an Schwefeldioxid werden etwa 6 Mio. Tonnen pro Jahr an die Umwelt abgegeben. Die sich daraus ergebenden forstlichen Probleme sind sprichwörtlich.

In diesem Tagungsband vermitteln uns die tschechischen Fachkollegen einen Überblick über die sich ihnen stellenden komplexen Aufgaben, und wie sie in dieser scheinbar hoffnungslosen Situation immer wieder versuchen, die Schädigungen in Grenzen zu halten. Dabei werden die Probleme von den verschiedensten fachlichen Gesichtswinkeln heraus angegangen (Boden, Luft, Wasser, Waldbau, Düngung, Wild) und mögliche Gegenmassnahmen diskutiert. Auch eine kritische Sichtung des bisher Erreichten fehlt nicht.

Daneben enthält der Tagungsband eine Reihe weiterer Beiträge aus verschiedenen Ländern zu ähnlichen Themen. Das Buch wird aber besonders jenen zur Lektüre empfohlen, die sich vorwiegend für die Waldschäden im Erzgebirge und die ihnen zugrundeliegenden immissionsökologischen Probleme interessieren.

W. Landolt